

**Sitzungsvorlage zur Örtlichen Prüfung der
Forsteinrichtungserneuerung
im Stadtwald Schwäbisch Hall
am 19.3.2025**

Forstbetrieb:	Stadtwald Schwäbisch Hall
Forstbetriebsnummer:	127 00034
Forstbezirk:	Schwäbisch Hall
Einrichtungsstichtag:	01.01.2025
Einrichtungszeitraum:	2025 - 2034
Inventurverfahren:	Schätzbetrieb

Auswertung

Erstellt am:	19.2.2025
Holzbodenfläche:	66,2 ha
Auswertungsebene:	Gesamtbetrieb

1 Zielsetzung

Im Vorfeld der Forsteinrichtung hat sich die Stadt mit der Zielsetzung für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes auseinandergesetzt und folgende Schwerpunkte definiert:

- Durch die überwiegend stadtnahen oder innerstädtischen Waldflächen stehen Walderhaltung und Naherholung im Vordergrund.
- Mit der vorrangigen Erholungsfunktion der Waldflächen geht die Sicherstellung der Verkehrssicherheit einher.
- Der ökologische Wert sowie weitere Funktionen des Waldes, wie beispielsweise Boden- und Immissionsschutz, sollen unter Berücksichtigung der Erholungsfunktion erhalten werden.
- Ein negativer Deckungsbeitrag aufgrund aufwendiger Bewirtschaftungs-, Pflege und Verkehrssicherungsmaßnahmen wird akzeptiert.

2 Zusammenfassung

Zustand:

- Die städtischen Waldflächen wurden bisher vollständig durch den Hospitalforstbetrieb im Zuge eines Pachtvertrages bewirtschaftet. Damit sowohl die Hospitalwald- als auch die Stadtwaldflächen effizient und zielgerichtet bewirtschaftet werden können, wurden die innerstädtischen Flächen, die vor allem von Verkehrssicherungsmaßnahmen geprägt sind, aus der Verpachtung genommen und nun dem 2024 neu angelegten Betrieb „127-34 Stadtwald Schwäbisch Hall“ zugeordnet. Dieser wird durch das hiesige Forstamt im Zuge eines Dienstleistungsvertrages bewirtschaftet.
- Rund 66 ha wurden im Zuge der neuen Forsteinrichtung der Kategorie „Holzboden“ (mit Waldbäumen bestockte Fläche) zugeordnet. Der größere Teil der städtischen Flächen (rund 100 ha) wurde der Kategorie „Nicht-Holzboden“ zugeordnet. Dabei handelt es sich um dem Wald angegliederte Wiesen, Gewässer, Waldwege, Sukzessionsflächen und besondere Erholungsflächen, wie beispielsweise das Gelände vom Starkholzbacher See.
- Der Stadtwald Schwäbisch Hall ist durch Buntlaubbaum-Mischwälder geprägt, welche von Berg-Ahorn, Esche und weiteren sogenannten Edellaubholzarten wie Spitz-Ahorn, Ulme und Kirsche dominiert werden. Eichen- und Buchen-Mischwälder sind ebenfalls vorhanden, spielen flächenmäßig jedoch eine geringere Rolle.
- Nahezu 70 % der Waldflächen sind dem Behandlungstyp „Extensiv“ zugewiesen. Dort herrscht eine verringerte Nutzungsintensität. Dies sind zum einen Flächen im urban geprägten Raum, auf denen der Bewirtschaftungsfokus auf Naherholung und Verkehrssicherheit liegt. Zum anderen befinden sich steile und schwer erschließbare Flächen an den Kocherhängen und schwach wüchsige Inselparzellen im umliegenden Privatwald im Behandlungstyp „Extensiv“.
- Die Baumarten Eiche, Berg-Ahorn und Esche prägen den Stadtwald. Der teilweise hohe Eschen-Anteil in den Waldbeständen ist hinsichtlich der Verkehrssicherung problematisch, da diese nach wie vor stark vom Eschentriebsterben betroffen sind. Aufgrund von Topografie, Bebauung, Verkehrswegen und tlw. fehlender Erschließung ist zumeist ein hoher Aufwand für die Durchführung der Verkehrssicherungsmaßnahmen notwendig.
- In die Ermittlung des Holzvorrates gehen alle Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser von über 7 cm ein. Er wird in Vorratsfestmeter inklusive Rinde (Vfm) angegeben. Der Vorrat pro Hektar Holzbodenfläche liegt bei 280 Vfm/ha und damit auf einem stabilen und für die Raumschaft durchschnittlichen Niveau.
- Der Vorrat, die Baumarten- und Flächenzusammensetzung werden sich innerhalb des kommenden Forsteinrichtungszeitraumes voraussichtlich verändern, da ein größerer Flächentausch zwischen dem Staatswald, dem Hospitalwald und dem Stadtwald vorbereitet, jedoch zum Stichtag der aktuellen Forsteinrichtung noch nicht vollzogen ist.
- Die Naturverjüngung ist ein kostenloses Geschenk der Natur. Bei entsprechender Qualität und Baumartenzusammensetzung ist sie die Ausgangsbasis für die nächste Waldgeneration. Nach

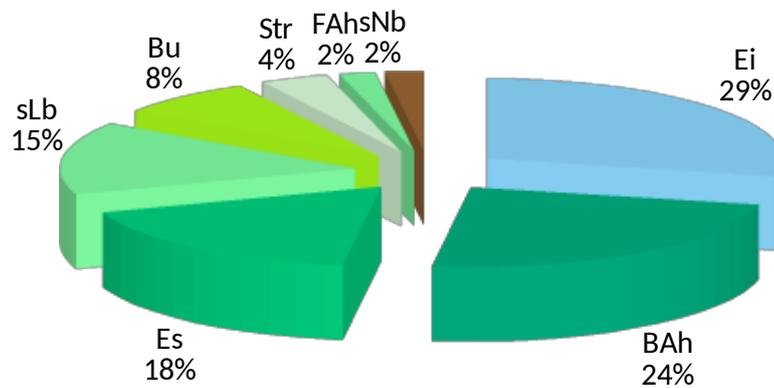
Verkehrssicherungs- und regulären Erntemaßnahmen werden die Flächen natürlich verjüngt und nachfolgend gepflegt, damit dort standörtlich angepasste und stabile Mischwälder entstehen.

- Ein Verjüngungshindernis stellt der erhöhte Verbiss durch das Rehwild dar. Dieser spielt zwar erwartungsgemäß in den innerstädtischen Bereichen nur eine geringe Rolle, ist jedoch auf den umliegenden Waldflächen meist sehr hoch. Dort können Wildschutzmaßnahmen wie beispielsweise Einzelschutz oder Zaun notwendig sein, um eine gemischte und künftig stabile Waldgeneration zu sichern.
- Die wichtigsten Waldfunktionen im Stadtwald Schwäbisch Hall sind die Erholungsfunktion, der Bodenschutz, Immissionsschutz und Landschaftsschutz. In den Eichenwäldern und gewässernahen Waldflächen der Stadt finden sich Waldbiotope und weitere ökologisch wertvolle Strukturen, sodass diese im Zuge einer schonenden Bewirtschaftung erhalten werden sollen.
- Durch die Neuanlage des „Stadtwald-Betriebs“ sind noch keine vergangenen Planungen, Vollzüge oder betriebswirtschaftliche Ergebnisse angelegt. Erst im Rahmen der Folgeinventuren kann eine Bewertung der Bewirtschaftung anhand dieser Kennzahlen erfolgen.
- Der vorgeschlagene Hiebssatz von rund 1.500 Erntefestmeter / Jahr (=2,3 Efm/Jahr und ha) liegt unter dem aktuellen Zuwachs. Die Forsteinrichtungsplanung beinhaltet Maßnahmen zur Verkehrssicherung, zur Erholungsfürsorge, zur Sicherung weiterer Waldfunktionen sowie Pflege- und Durchforstungsmaßnahmen, welche eine stabile Baumartenmischung und die vielfältigen Strukturen des Stadtwaldes erhalten sollen.
- Aufgrund der hohen Aufwendungen für Pflege und Verkehrssicherung der innerstädtischen und stadtnahen Waldflächen wird eine kostendeckende Bewirtschaftung des Stadtwaldes Schwäbisch Hall nicht möglich sein.

Steckbrief

Zustand	Menge	Einheit
Forstliche Betriebsfläche*	169,6	ha
davon Holzbodenfläche	66,3	ha
Anteil Extensiv an der Holzbodenfläche	68	%
Anteil Nichtwirtschaftswald an der Holzbodenfläche	0	%
Laufender Zuwachs (IGz)	6,1	Efm/J/ha
Vorrat	280	Vfm/ha
Anteil Verjüngungsfläche unter Altbäumen in Beständen > 60 Jahre und im Dauerwald	28	%

Baumartenanteile



Planung	Menge	Einheit
Hiebsatz	2,3	Efm/J/ha
	1.531	Efm
Jungbestandspflege einschl. Jpfl. unter Schirm/DW	5,0	ha
Verjüngungsplanung		
Naturverjüngung	0,1	ha
Anbau, Vorbau	0,2	ha
Wertästung	20	Stück

* Holzboden- und Nichtholzbodenfläche